

Die Ränder von Berlin

Abschlussbericht eines Atelieraufenthaltes
Roman Gysin

Mit dem Projekt „Die Ränder von Berlin“ konnte ich dank der grosszügigen Unterstützung des Kantons Zürich vom 03.06.2023 bis zum 30.09.2023 in Berlin, im Bezirk Wedding, wohnen und arbeiten.

Ich wollte die ästhetischen Phänomene und das visuelle Vokabular erforschen, die man im Alltag der Agglomeration findet, weit weg vom touristischen Zentrum und den charakteristischen Relikten der DDR. Ich konnte spazieren gehen und den bereits abgelegenen Bezirk Wedding erkunden, in dem die ersten Veränderungen durch die Gentrifizierung zu sehen sind. Da ich mit meinem Auto reiste, um den Transport meiner Ausrüstung zu erleichtern, konnte ich weiter an den nordöstlichen Rand der Stadt bis in die Wälder Brandenburgs vordringen. In Anlehnung an den Titel eines neueren Werks „My Forest, My Mall“, konnte ich mein bevorzugtes Material, gefundenes Holz aus Laubwäldern, verwenden. Es war sehr inspirierend, von der Stadt auf das Land zu wechseln und zu sehen, wie sich diese Grenze auf fluide Weise manifestiert. Die Fotografie auf der rechten Seite zeigt einen Holzzaun mit einem Gebäude im Hintergrund und entspricht genau diesem Übergang. Absurderweise umschließt ein bukolischer Zaun aus gekreuzten Latten nichts und hat scheinbar keine Funktion, sondern stellt einen „Topos“ des Landes dar, während auf der anderen Seite ein massives Gebäude steht.

In meinem Atelier habe ich das gesammelte Holz mit einem chemischen Mittel gegen Holzschädlinge behandelt und mit verschiedenen Buntlacken bemalt. Ein weiterer Fokus galt den «Wandbehängen», in die ich die bemalten Äste in Riemensysteme hängte. Die Riemen sind nicht, wie man auf den ersten Blick ahnt, aus Leder, sondern aus Leinwandstoff. Die im Atelier massgefertigten Bänder sind wie Malereien grundiert und mit Acrylfarbe bemalt und anschliessend mit Messingschnallen und Buchschrauben aus der Sattlerei und Buchbinderei bestückt.

Ich habe aber auch kleine Baumstämme gefunden, die ich mit Stoffbändern zu einer Beige zusammenband und mit einer kleinen Schleife versah, wodurch das Readymade einen ikonischen Charakter bekam. Die Arbeit mit dem Titel „Das Spiel mit dem Feuer“ stellt eine visuelle Referenz eines Zeichens für Holz dar, wie man es aus der Linguistik kennt (Zeichen und Bezeichnetes). Diese Objekte wurden in drei Shows ausgestellt, der erste Wandbehang Ende Oktober in der Kali Gallery in Luzern mit Mitchell Anderson und Hannah Sofie Dunkelberg, die anderen beiden, in Zusammen-



Vorstadt von Berlin



Atelieransicht , Wiesenstrasse 29, Berlin



Architektonische Inspiration, Klause, Brandenburg



arbeit mit der Galerie Christian Lethert in Köln, wo ich als Gewinner einer Förderkoje, auf der Art Cologne eine Installation realisierte. Die Installation mit dem Titel «Messestall» ist von einer Seite eine stilisierte Situation einer provinziellen Architektur und auf der anderen Seite ein White Cube. Die Idee für die Bretterfassade stammt ebenfalls aus der Umgebung von Berlin, wo ich dieses architektonische Element einer „Klause“ entliehen habe.

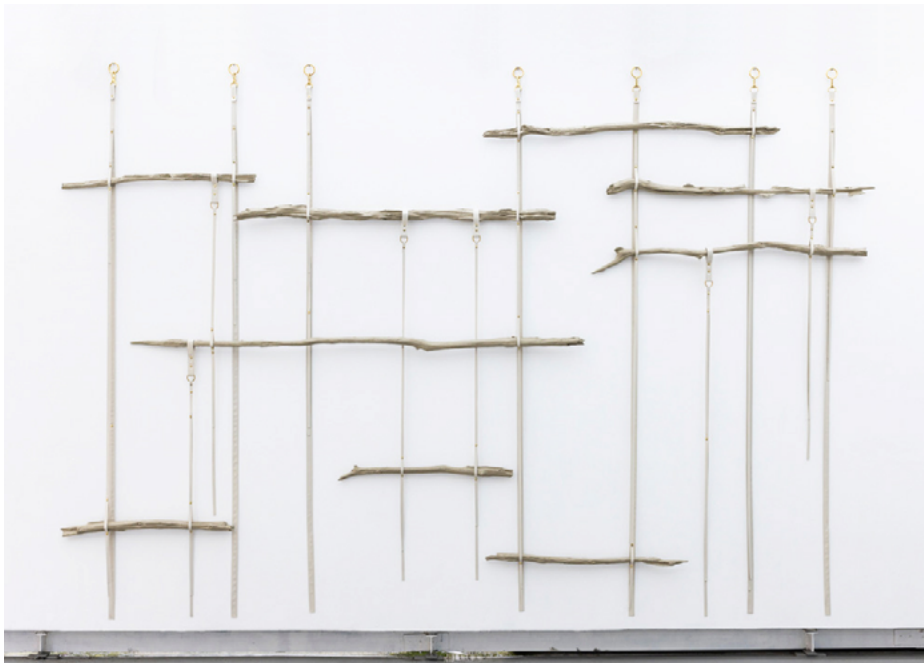
Während meiner Zeit in Berlin besuchte ich einige interessante Ausstellungen, darunter die Geburtsstätte des Bauhauses in Dessau mit den beeindruckenden Meisterhäusern. Ich hatte aber auch das Vergnügen an der Eröffnung der großartigen deutschen Künstlerin, Isa Genzken zu sein, die in der Nationalgalerie zu ihrem 75. Geburtstag 75 Werke zeigte. Zudem hatte ich mehrere schöne Begegnungen. Ich habe mit der Künstlerin Maria Eichhorn zu Mittag gegessen, die im vergangenen Jahr den deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig bespielte. Mit der Künstlerin Hannah Sofie Dunkelberg, die vor Ort lebt, konnte ich mich rege über unsere Arbeit austauschen. Die Kuratorin Linda Jenssen vom Last Tango war für ein paar Tage zu Besuch, mit der wir mehrere Künstler:innen trafen, unter anderem Adrien Chevalier aus Vevey, der ebenfalls Stipendiat in Berlin war. Und die Kunstwissenschaftlerin Dr. Susanne Huber konnte ich für einen Studiovisit gewinnen. Die Schweizer Botschaft organisierte zwei so genannte «Backstage Tage» welche sehr bereichernd waren. Nicht nur für das kulturelle und spartenübergreifendes Programm, sondern auch für das Networking und Diskussionen über die Funktionsweise von Subventionen und Lösungen für finanzielle Schwierigkeiten. In diesem Rahmen habe ich auch die queere Stipendiatin und Autorin Darja Keller kennengelernt, deren Arbeit ich seither bewundere. Nebenbei erledigte ich die administrativen Arbeiten für den Verkauf eines Werkes an das Kunsthaus Zürich und arbeitete in Zusammenarbeit mit jungen Grafiker:innen an einer neuen Version meiner Website. Meine nächste Etappe ist eine Ausstellung in Lustwarande, einem Park in Tilburg (NL), zum Thema Holz in der Bildhauerei mit unter anderem Claudia Comte und Alicja Kwade.

Dank der Unterstützung des Kantons Zürich konnte ich unter guten Bedingungen arbeiten, um meine Forschung voranzutreiben, Kontakte zu knüpfen und die Produktion für nächsten Ausstellungen umsetzen. Vielen Dank für diese Gelegenheit.



Städtische Inspiration, Berlin

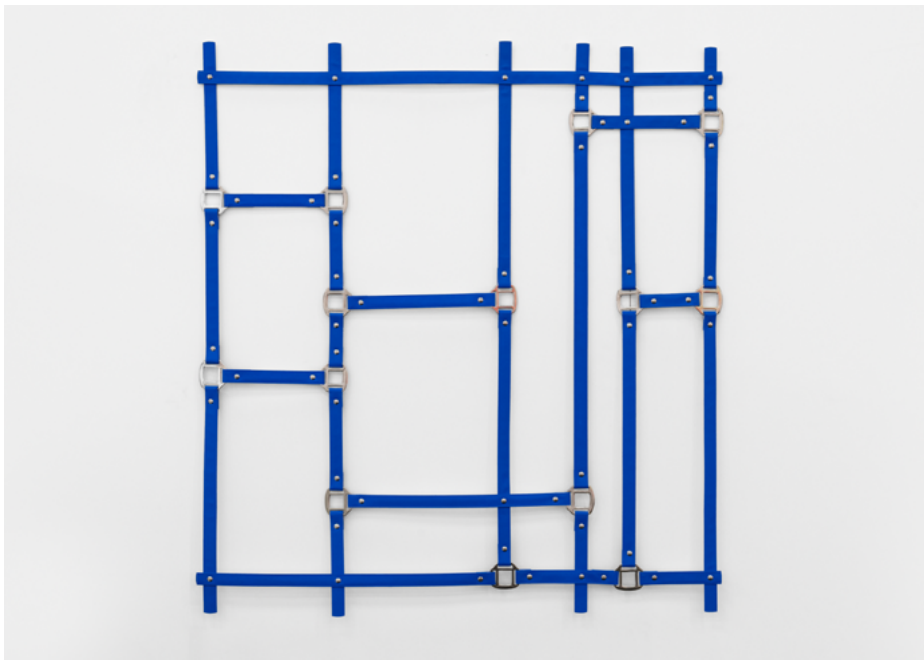




Installationsansicht Kali Gallery, Luzern
Hanging Loose, 2023, Acryl auf Leinwand, Kunstharzlack auf Holz, Metall, 350 x 242 x 8 cm



Hanging Loose, 2023, Acryl auf Leinwand, Kunstharzlack auf Holz, Metall, 350 x 242 x 8 cm



Blauer Wandbehang, 2023, Acryl auf Leinwand, Metall, 107 x 99 x 1 cm



Blauer Wandbehang (detail), 2023, Acryl auf Leinwand, Metall, 107 x 99 x 1 cm



Messestall, 2023, Acryllack, Holz, Metall, 275 x 400 x 235 cm



Messestall, 2023, Acryllack, Holz, Metall, 275 x 400 x 235 cm



Das Spiel mit dem Feuer, 2023, Holz, Stoff, Metall, 37 x 130 x 41 cm



Das Spiel mit dem Feuer, 2023, Holz, Stoff, Metall, 37 x 130 x 41 cm